

Unsere stationären Angebote			
	Wohngruppe - Williburg	Wohngruppe - wende(l)punkt	Wohngruppe - DEIN_SEIN
Zugang	keine besonderen Zugangskriterien individuelle Entscheidung der Teamleitung bezüglich des aktuellen Gruppen- und Themensettings	3 - Phasen - Modell 1. Phase: Ankommen (niederschwellig), kaum bzw. wenig Zugangskriterien 2. Phase: Beziehungsgestaltung (intensiv), ausgehalten werden, Sein dürfen, verlässliche Beziehung erleben 3. Phase: pädagogische Arbeit (intensiv), Arbeit an den individuellen Hilfeplanthemen, Lebensgestaltung	3 - Phasen - Modell 1. Phase: Anbieten, Projekt vorstellen, unverbindlich anbieten und immer wieder in Kontakt treten 2. Phase: Ankommen (niederschwellig), keine Zugangskriterien + 3 Regeln für das Miteinander 3. Phase: Beziehungsgestaltung (intensiv), ausgehalten werden, SEIN – Dürfen, verlässliche Beziehung erleben → pädagogische Arbeit (wenn möglich), Arbeit an den individuellen Themen, evtl. Hilfeplanthemen, Lebensgestaltung
Regeln	Regelwerk aus Haus- und Gruppenregeln: Hausregeln: definieren das grundsätzliche Leben in dem Projekt (Ruhezeiten, Brandschutz, Anwesenheit etc.), Gruppenregeln: klären das Miteinander innerhalb der Gruppe, dies wird kontinuierlich mit den Bewohner/innen aktualisiert	reduziertes Regelwerk aus Haus- und Gruppenregeln: Hausregeln: definieren das grundsätzliche Leben in dem Projekt (Ruhezeiten, Brandschutz, Anwesenheit etc.); reduzierte Gruppenregeln: wenig Konfliktfelder, vor allem in der Anfangszeit (Gruppenregeln klären das Miteinander innerhalb der Gruppe, dies wird kontinuierlich mit den Bewohner/innen aktualisiert)	nur 3 Regeln: 1. Keine Drogen/Suchtstoffe im Projekt 2. Keine verbale und physische Gewalt 3. Leben und leben lassen
Zielgruppe	junge Menschen: - welche nicht mehr im elterlichen Haushalt leben können oder dürfen Kinder und Jugendliche mit Betreuungsbedarf	junge Menschen: - nach psychiatrischem Klinikaufenthalt - nach einer langen und destruktiven Einrichtungskarriere - bei welchen ausschließlich pädagogische Herangehensweisen nicht greifen, sondern eine multiprofessionelle und interdisziplinäre Arbeit notwendig ist Probleme und Störungen (erziehungsschwierig, entwicklungs-, beziehungs-, verhaltensgestört, milieugeschädigt, suchtgefährdet) sind so gravierend, dass ein individueller und flexibler, auf den jungen Menschen abgestimmter Zugang mit intensiverer psychologischer, therapeutischer und sozialtherapeutischer Betreuung nötig ist.	junge Menschen: - nach langer und destruktiver Einrichtungskarriere - welche sich allen bisherigen Angeboten der klassischen Jugendhilfe entzogen und keinen psychiatrischen Bedarf haben - welche keine Aufträge, Ziele und Wünsche artikulieren und durch die bisherigen Angebote der Jugendhilfe nicht mehr erreicht werden - mit entziehenden Verhaltensweisen. Probleme und Störungen (erziehungsschwierig, entwicklungs-, beziehungs-, verhaltensgestört, milieugeschädigt, suchtgefährdet) sind so gravierend, dass ein absolut niederschwelliges sozialpädagogisches Betreuungsangebot notwendig ist.
Ziele	Das übergeordnete Ziel ist die Abklärung bzw. der Versuch der Rückkehr in den elterlichen Haushalt. Wenn dies nicht möglich ist, dann die schrittweise Verselbständigung und Übernahme von Eigenverantwortung. sozialräumliche Integration	Das übergeordnete Ziel ist die (Wieder)Eingliederung in die Gesellschaft durch eine schrittweise Verselbständigung und Übernahme von Eigenverantwortung junge Menschen mit sozialen, emotionalen und/oder psychischen Erkrankungen oder Behinderungen je nach Krankheitsbild, der spezifischen Lebenssituation und ihrem Lebensalter in ihrer Entwicklung zu fördern Ankommen, Annahme finden und der Aufbau niederschwelliger, aber verlässlicher und sicherer Beziehungen im Rahmen eines akzeptierenden Betreuungsansatzes. sozialräumliche Integration	Das übergeordnete Ziel ist das Ankommen der jungen Menschen bei sich selbst, um wieder SEIN – zu dürfen bzw. SEIN – zu können. ankommen, ausgehalten zu werden und forderungslose Beziehungsangebote zu erhalten (Wieder)Eingliederung in die Gesellschaft durch eine schrittweise Verselbständigung und Übernahme von Eigenverantwortung sozialräumliche Integration
Besonderheiten	viele Funktionsräume Ernährungskonzept Holz- und Fahrradwerkstatt, Musik- und Medienraum Kleintiergehege	Psychologe/in Beschäftigung am Vormittag, Schulersatz Projektarbeit Nachmittag, Kreativprojekt, Tierprojekt, Spielprojekt, Sportprojekt, Kochprojekt Tiergestützte Pädagogik, 2 Katzen leben im Haus	Streetwork im Gebäude Psychologe/in Erlebnispädagogik
Ausschlusskriterien	manifeste Suchterkrankung akute und permanente Suizidalität oder Fremdgefährdung Adressaten/innen, welche als „clean“ gelten, aber suchtgefährdet sind, können aufgenommen werden starken motorischen Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen, wie Querschnittslähmungen	manifeste Suchterkrankung akute und permanente Suizidalität oder Fremdgefährdung Adressaten/innen, welche als „clean“ gelten, aber suchtgefährdet sind, können aufgenommen werden starken motorischen Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen, wie Querschnittslähmungen	manifeste Suchterkrankung akute und permanente Suizidalität oder Fremdgefährdung Adressaten/innen, welche als „clean“ gelten, aber suchtgefährdet sind, können aufgenommen werden starken motorischen Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen, wie Querschnittslähmungen
Paragrafen	§34, §35a und §41 SGB VIII	§34, §35a und §41 SGB VIII	§34, §35a und §41 SGB VIII
Plätze	18 Plätze	8 Plätze	9 Plätze
aktuell frei	8	0	7
Alter	12 bis 21 Jahren	10 bis 21 Jahren	16 bis 18 Jahren

Verselbständigungsangebote		
	Betreutes Jugendwohnen	Betreutes Einzelwohnen
Zugang	Selbständigkeit und eigenverantwortliches Verhalten ist vorhanden regelmäßige Beschäftigung, wie Schul-, Praktikums- oder Ausbildungsbesuch	große Selbständigkeit und eigenverantwortliches Verhalten ist vorhanden regelmäßige Beschäftigung, wie Schul-, Praktikums- oder Ausbildungsbesuch selbständiger Umgang mit Finanzen
Regeln	Regelwerk aus Hausregeln (definieren das grundsätzliche Leben in dem Projekt (Ruhezeiten, Brandschutz, Anwesenheit, Besuche etc.)) und Gruppenregeln (klären das Miteinander der Bewohner, werden kontinuierlich mit den Bewohner aktualisiert)	Regelwerk aus Hausregeln (definieren das grundsätzliche Leben in der Wohnung (Ruhezeiten, Brandschutz, Anwesenheit, Besuche etc.))
Zielgruppe	Jugendliche, die - vorher in einem stationären Setting gelebt haben - nicht mehr im elterlichen Haushalt leben können bzw. dürfen	Jugendliche, die - vorher in einem Betreuten Jugendwohnen gelebt haben - vorher in einem stationären Setting gelebt haben - nicht mehr im elterlichen Haushalt leben können bzw. dürfen
Ziele	Das übergeordnete Ziel ist die Fortsetzung der schrittweisen Verselbständigung und Übernahme von Eigenverantwortung. Vorbereitung auf ein selbständiges Leben im eigenen Haushalt sozialräumliche Integration	Das übergeordnete Ziel ist die Fortsetzung der schrittweisen Verselbständigung und Übernahme von Eigenverantwortung. Vorbereitung auf ein selbständiges Leben im eigenen Haushalt Übernahme der Wohnung mit Erreichen des 18. Lebensjahres sozialräumliche Integration
Besonderheiten	2 Jugendliche pro 3-Raum-Wohnung 10h pro Woche im Durchschnitt	1 Jugendliche/r in 1- oder 2-Raum-Wohnung individuelle Fachleistungsstunden pro Woche, nach Bedarf
Ausschlusskriterien	manifeste Suchterkrankung akute und permanente Suizidalität oder Fremdgefährdung	manifeste Suchterkrankung akute und permanente Suizidalität oder Fremdgefährdung
Paragrafen	§34 in Verbindung mit §41 SGB VIII	§34 in Verbindung mit §41 SGB VIII
Plätze	13 Plätze	2 Plätze
aktuell freie Kapazitäten	0	0
Alter	ab 16 Jahren	ab 16 Jahren

Unsere ambulanten Angebote			
	ambulante Jugendhilfe	FamilienStart - ambulantes Unterstützungsangebot für werdende oder junge Mütter und Väter	Pflege-/ Herkunftselternberatung
Zugang	keine besonderen Zugangskriterien individuelle Entscheidung der Teamleitung bezüglich des Bedarfs und der Machbarkeit	keine besonderen Zugangskriterien individuelle Entscheidung der Teamleitung bezüglich des Bedarfs und der Machbarkeit	keine besonderen Zugangskriterien individuelle Entscheidung der Teamleitung bezüglich des Bedarfs und der Machbarkeit
Regeln	Teilnahme an den vereinbarten Terminen	Teilnahme an den vereinbarten Terminen	Teilnahme an den vereinbarten Terminen
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und ihre Eltern, Personensorge- berechtigten und Bezugspersonen	Eltern mit kleinen Kindern, welche sich in herausfordernden, schwierigen oder überfordernden Situationen befinden	Pflegekinder Pflegeeltern Herkunftseltern/ Bezugspersonen Erziehungsstellen Jugendamt Sonderpflegestellen
Ziele	Das übergeordnete Ziel ist der Erhalt des familiären Systems. Vorbereitung auf ein selbständiges Leben im eigenen Haushalt sozialräumliche Integration erhalten bzw. intensivieren	Das übergeordnete Ziel ist der Erhalt und die Sicherung des Systems der Kernfamilie. Gesunder und frühzeitiger Beziehungsaufbau zum Kind als stabilisierendes und sicherndes Element im Rahmen des sozialpädagogischen Prinzips der Hilfe zur Selbsthilfe. Alters- und entwicklungsgerechte Erziehung und Förderung des Kindes, mit dem Ziel eine gesunde und nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Entwicklung einer Schul- bzw. Ausbildungsperspektive für die jungen Eltern sowie die Umsetzung der Lebensplanung unterstützen, um ihnen mit ihren Kind oder Kindern ein gemeinsames Leben mit einer gefahrlosen Entwicklung im eigenem Haushalt zu ermöglichen. Umfassendes Empowerment der Familie, insbesondere der Mütter und Väter sowie die Stärkung, Vernetzung, um die sozialräumliche Integration zu erhalten bzw. zu intensivieren.	Ziele für die Pflegekinder u.a. Bewältigung der elterlichen Trennung, Verlust- und Trauerbearbeitung, Gesprächsangebote in Problemsituationen, Unterstützung Identitätsfindung, gelebte Partizipation Ziele Herkunftseltern u.a. Verarbeitung/Akzeptanz der Trennung vom Kind, - Perspektivwechsel, was braucht das Kind in seiner Entwicklung, Einbindung in Entscheidungen, Informationsfluss Pflegeeltern - Eltern, entspannte Besuchskontakte, Moderation Konflikte Pflegeeltern - Eltern Ziele Pflegeeltern u.a. jährlicher Entwicklungsbericht, Unterstützung bei Überforderung, Wahrnehmung relevanter Fortbildungen, Vernetzung im Sozialraum, spezielle Angebote (Paar- und Erziehungsberatung, Beratung für Eltern behinderter Kinder...), Klärung biografischer Themen, Sensibilisierung für spezielle Themen von Pflegekindern, Wertschätzung der erzieherischen, fürsorglichen und bedeutungsvollen Aufgabe
Besonderheiten	alle Pädagogen/innen sind systemisch ausgebildet Co-Betreuung als etablierte pädagogische Methode handlungs- und erlebnisorientiert Elternschulungen "starke Eltern, starke Kinder" empatis® ElternRaum, Ort der Begegnung und der Anleitung für Eltern- und Bezugspersonen	Kombination von Elementen einer sozialen Kleinstgruppe für Mütter/Väter und Kind mit einer integrierten ambulanten Hilfe und Kontrolle im familiären Umfeld Arbeit mit der "Macht der Bilder" mit der videogestützten Methode "Marte Meo" Multiprofessionelles Netzwerk, u.a. aus Hebammen, Ärzten/innen, Physiotherapeuten/innen und Ergotherapeuten/innen	alle Pädagogen/innen sind systemisch ausgebildet Co-Betreuung als etablierte pädagogische Methode handlungs- und erlebnisorientiert Elternschulungen "starke Eltern, starke Kinder" empatis® ElternRaum, Ort der Begegnung und der Anleitung für Eltern- und Bezugspersonen
Ausschlusskriterien	keine Ausschlusskriterien	akute Kindeswohlgefährdung manifeste Suchterkrankung akute und permanente Suizidalität oder Fremdgefährdung seitens der Mutter oder des Vaters	keine Ausschlusskriterien
Paragrafen	§30, §31, §35, §35a und §41 SGB VIII	§31, §35a und §41 SGB VIII	§33 und §37 SGB VIII
aktuell	freie Kapazitäten	freie Kapazitäten	freie Kapazitäten
Alter	keine Einschränkung	keine Einschränkung	keine Einschränkung